Kinderzentrum Maulbronn

„Da gehe ich nicht mehr hin“

Formen und Ursachen des Schulabsentismus

Dr. Ulrich Haug

Oberarzt, Facharzt f. Kinder- und Jugendmedizin, Psychotherapie

Dozent a. Pädagog. Fachseminar Karlsruhe Abtlg. Sonderpäd.

Heiko Graf

Schulleiter SBBZ SILK

Stadthalle Maulbronn, 09.03.2019

Schulabsentismus

- Ein körperlich primär nicht krank erscheinendes Kind/Jugendliche/r geht mehrfach nicht zur Schule
- Keine Diagnose
- Nur Symptom, verschieden(st)e Ursachen
- Unklare Definition

- → Diagnostik

Definition Schulabsentismus - *wo beginnt das Problem???*

- Ausmaß: wenige Tage bis Jahre
- unentschuldigte vs. (exzessiv) entschuldigte Fehltage
- Fehlzeiten bei schwerer Erkrankung
- Zurückhaltung durch die Familie (Kearney 2008)
- Begrifflichkeiten:
  - Schulvermeidendes Verhalten
  - Schulverweigerung
  - Schulangst, Schulphobie
  - Schule Schwänzen

Unterformen:

- Schulvermeidendes Verhalten:
  - *Abwesenheit geht mit psychischen Symptomen einher*
    (Knollmann, Hebebrand et. al. 2010)
- Schulverweigerung:
  - *geht mit internalisierenden Symptomen einher*
    → Die Eltern wissen meist über das Fehlen Bescheid
    → häufig werden die Zeiten entschuldigt zu Hause verbracht
    (King, Bernstein 2001)
    z.B. Schulphobie (in Verbindung mit Trennungsangst)
    oder Schulangst (auf die Schule bezogen: Versagensängste, soziale Ängste)

Begrifflichkeiten – Forts.

- Schulschwänzen – Def.:

  = nicht mit emotionalen Symptomen verbundenes Fernbleiben

→Kategorie der Störungen des Sozialverhaltens

→Eltern meist primär nicht informiert

→Zeiten primär nicht zu Hause verbracht

→meist unentschuldigt

(King, Bernstein 2001)

Datenlage schwer vergleichbar

- Begrifflichkeiten werden uneinheitlich verwendet
- Oft Mischformen im Alltag
  - Z.B. angstbedingtes Fehlen und motivationsbedingtes Schwänzen (Egger, Costello, Angold 2003)

→ 3 Gruppen: (Knollmann 2013)

a) Schulverweigerer
b) Schulschwänzer
c) Mischgruppe

Sutphen et. al.:2010: 20 % Fehlzeit im vorangegangenen Schuljahr
→ Beobachtung über 6 Wochen, ab 3 Fehltage = Problem

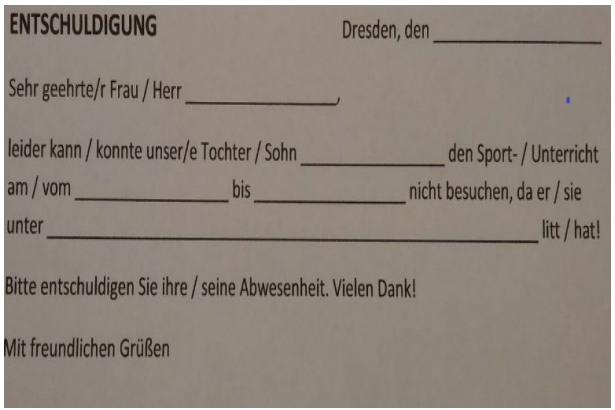
Häufigkeit cave!

- Dtl. Unterschied, ob direkte SchülerInnenbefragung oder Befragung der Lehrer oder Eltern
- Ort der Untersuchung
- USA 2013: Selbstbericht d. Schüler (Vaughn et al. 2013):
  - 9 % 1 – 3 Tage d. letzten Monats
  - 2 % > 3 Tage
- D: Prävalenz v. ca. 5 % (Knollmann et. Al. 2010), Köln: 8 % (Wagner 2004)

  „WE-STAY-Projekt“: 6,1 % > 10 Tage/Monat (Lenzen et al. 2013)

Somatische (Begleit-) Beschwerden

- Keine klare Trennung zwischen entschuldbar und unentschuldbarem Fehlen
  - Eher abhängig von der individuellen Reaktion der Eltern und der behandelnden Haus – bzw. Kinderärzte



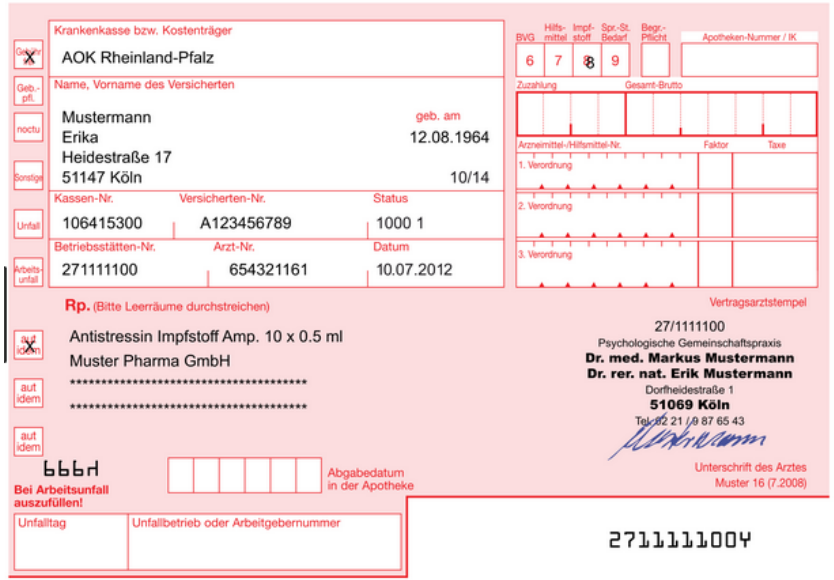
ENTSCHULDIGUNG Dresden, den _____

Sehr geehrte/r Frau / Herr _____,

leider kann / konnte unser/e Tochter / Sohn _____ den Sport- / Unterricht am / vom _____ bis _____ nicht besuchen, da er / sie unter _____ litt / hat!

Bitte entschuldigen Sie ihre / seine Abwesenheit. Vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen



Krankenkasse bzw. Kostenträger: AOK Rheinland-Pfalz

Name, Vorname des Versicherten: Mustermann, Erika, Heidestraße 17, 51147 Köln — geb. am 12.08.1964 — 10/14

Kassen-Nr. 106415300 | Versicherten-Nr. A123456789 | Status 1000 1

Betriebsstätten-Nr. 271111100 | Arzt-Nr. 654321161 | Datum 10.07.2012

Rp. (Bitte Leerräume durchstreichen)

Antistressin Impfstoff Amp. 10 x 0.5 ml

Muster Pharma GmbH

Vertragsarztstempel: 27/1111100, Psychologische Gemeinschaftspraxis, Dr. med. Markus Mustermann, Dr. rer. nat. Erik Mustermann, Dorfheidestraße 1, 51069 Köln, Tel. 02 21 / 0 87 65 43

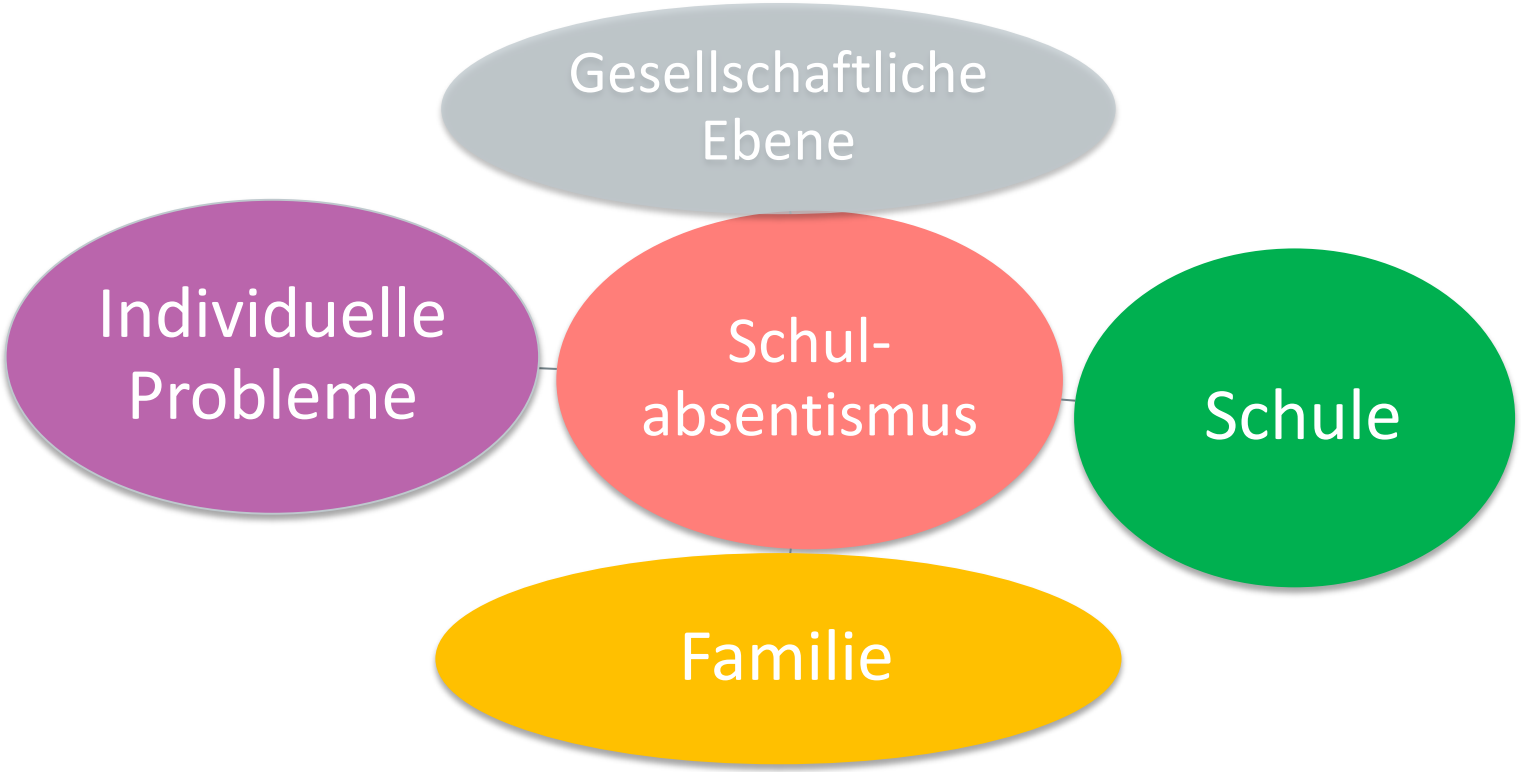
Bei Arbeitsunfall auszufüllen!

Abgabedatum in der Apotheke

Unterschrift des Arztes, Muster 16 (7.2008)

2711111004

Risiko Cluster



Familiäre Risikofaktoren

- Psychische (oder körperliche) Erkrankung der Eltern
- Trennung der Eltern
- Niedriger sozioökonomischer Status der Eltern
- Arbeitslosigkeit
- Häufige Umzüge
- Unzureichende elterliche Kontrolle (bes. b. Schulschwänzen)
- Sozial isolierte Familien
- Stark verwickelte oder distanzierte familiäre Beziehungen
- Häufige familiäre Konflikte
- Ungünstige Vorbilder durch ältere Geschwister
- Bildung als Wert wenig präsent in der Familie

Individuelle Faktoren

- Schulangst; Leistungs- und Versagensangst; Trennungsangst; Agoraphobie
- Neigung zu somatischen Beschwerden
- Mobbing
- Dissoziales Verhalten
- Psychische Erkrankungen

Schulische Ursachen

- Überforderung/Leistungsdruck
- Unterforderung
- Teilleistungsschwächen
- Mobbing
- Konflikte mit Lehrkräften
- !!Unzureichende Abwesenheitskontrolle!!
- Nicht funktionierendes Rückmeldesystem zw. Schule und Eltern

(Ricking 2003)

Gesellschaftliche Gründe

- Alleinerziehende Eltern/Beide Eltern Vollzeit berufstätig
- Verfügbarkeit elektronischer Medien
- Probleme durch/in/mit der peer-group (Schulverw.)
- Leichter Zugang zu Drogen
- Häufung in sozialen Brennpunkten

Typische somatische Beschwerden

- Chronische Beschwerden (Schmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Ohnmachtsanfälle...)
- Zeitliche Bindung – häufig nicht am Wochenende/Ferien
- Montags und nach den Ferien am schlimmsten
- Eltern haben zum Teil viel versucht, um einen Schulbesuch zu initiieren

Folgen

- Gehäuft Schulabbruch ohne Schulabschluss
- Niedrigeres Bildungsniveau
- Schlechtere soziale Integration
  (Flakierska-Praquin et. al. Schweden 2008)
- Gefahr des Substanzmissbrauchs
- Anhaltende Störungen des Sozialverhaltens
- 3-fach erhöhtes Risiko psychisch zu erkranken!
  In unserem stat. Klientel: ¾ psychiatrische Dx.
  (Angststrg., Depression, externalis. Verhaltensstörungen)
- Problematische Peer-Kontakte
- ☺ an die PädagogInnen: schlechtere Schulleistungen (McShane et. al. 2001)

Ansatzpunkte

Möglichst Kooperation von

- Jugendliche selbst (z.B. zugrunde liegende Faktoren/Störungen)
- System Familie
- System Schule mit Lehrkräften und Schulsozialarbeit
- System Jugendhilfe
- System Kinder- und Jugendpsychiatrie/-psychotherapie
- Aber auch: behandelnde Ärzte, Gesellschaft, Politik

Prognose günstiger bei noch weniger Fehltagen, männl. Geschlecht und fehlende Trennungsangst

WAS TUN WIR? - 1 -

- Prinzip: An möglichst vielen der beschriebenen Ebenen ansetzen (Prognose!)
- Verständnis für die individuelle Situation – elementar
  - Stichwort: „Autorität durch Beziehung“
- Selbstwert
- Selbstwirksamkeit/ - achtsamkeit (DBT-A Konzept)
- Aktivierung: Bewegungstherapie, Fahrrad-Gruppe, Psychomotorik, Erlebnispädagogik,

  Extra - Ausgang für sportliche Aktivitäten
- Entwicklung von Interessen fördern – dabei auch Fokus von der Schule nehmen, Hobbies, Beschäftigungen jenseits des Schulalltags

WAS TUN WIR? - 2 -

- Mediengebrauch massiv regulieren
- Positive peer-Interaktion fördern
- Eltern mit einbeziehen, womöglich Konflikte lösen, vermindern
- (sozial-) rechtliche Beratung
- Falls nötig: Medikamente (SSRI, Methylphenidat je nach psych. Dx. und wenn unbed. nötig)

- UND: WIEDER - ETABLIEREN EINES REGELMÄßIGEN SCHULBESUCHS
- → Heiko Graf, Schulleiter

Kinderzentrum Maulbronn

Fallbeispiel: Sabine

- 13 Jahre; 7. Klasse Waldorfschule
- Mehrere Schulwechsel wegen „Mobbing“
- Kein Schulbesuch mehr seit 11 Monaten
- Außenseiterin; viel am Handy
- SPFH ist installiert
- Symbiotische Beziehung zur Mutter
- Eheprobleme

Stufenplan

Kinderzentrum Maulbronn

	Station	Therapie Diagnostik	Schule
Ankommen	A1	A2	A3
Stabilisierung			
Wieder-eingliederung			
Poststationär			

Stufenplan A1

Kinderzentrum Maulbronn

Ankommen	Station
	• Beobachten • Beraten • Helfen • Sozialkontakte

Stufenplan A2

Kinderzentrum Maulbronn

	Therapie/Diagnostik
Ankommen	• Anamnese • Diagnostik

Stufenplan A3

Kinderzentrum Maulbronn

Ankommen	Schule
	• Kontakt mit Heimatschule • Lernstanderfassung

Stufenplan

Kinderzentrum Maulbronn

	Station	Therapie Diagnostik	Schule
Ankommen	A1	A2	A3
Stabilisierung	S1	S2	S3
Wieder-eingliederung			
Poststationär			

Stufenplan S1

Kinderzentrum Maulbronn

	Station
Stabilisierungsphase	• Ressourcen suchen • Aktivierung

Stufenplan S2

Kinderzentrum Maulbronn

	Therapie/Diagnostik
Stabilisierungsphase	• DBT-A • Elterngespräche • Einzeltherapie • Pharmakologie

Stufenplan S3

Kinderzentrum Maulbronn

	Schule
Stabilisierungsphase	• Spaß am Unterricht • Lernerfolge • Defizite bearbeiten • Suche nach geeignetem Förderort

Stufenplan

Kinderzentrum Maulbronn

	Station	Therapie Diagnostik	Schule
Ankommen	A1	A2	A3
Stabilisierung	S1	S2	S3
Wieder-eingliederung	W1	W2	W3
Poststationär			

Stufenplan W1

Kinderzentrum Maulbronn

	Station
Wiederein-gliederungsphase	• DBT-A • EPG • Soko • Yoga • PM • Tagesstruktur

Stufenplan W2

Kinderzentrum Maulbronn

	Therapie/Diagnostik
Wiederein-gliederungsphase	• Belastungsproben • Exposition • RT

Stufenplan W3

Kinderzentrum Maulbronn

	Schule
Wiederein-gliederungsphase	• Steigernde Schulversuche • Stoffangleichung • Enger Austausch mit neuem Fö-Ort

Stufenplan

Kinderzentrum Maulbronn

	Station	Therapie Diagnostik	Schule
Ankommen	A1	A2	A3
Stabilisierung	S1	S2	S3
Wieder-eingliederung	W1	W2	W3
Poststationär	P1	P2	P3

Stufenplan P1

Kinderzentrum Maulbronn

	Station
Poststationär	• Verein

Stufenplan P2

Kinderzentrum Maulbronn

	Therapie/Diagnostik
Poststationär	• Zeitnaher Kontrolltermin • Instruktion der Eltern • Bei Fehltag sofortige Vorstellung • Evtl. Übernachtung

Stufenplan P3

Kinderzentrum Maulbronn

Poststationär	Schule
	• Schulbericht mit Empfehlungen

Besondere Herausforderungen:

Kinderzentrum Maulbronn

- Stark Dissoziales Verhalten
- Krankheit innerhalb der Familie
- Rollenumkehr in der Familie
- Kulturelle Differenzen

→ Unterstützung durch
Jugendhilfemaßnahme vorrangig?

Fazit

Kinderzentrum Maulbronn

- Schulabsentismus ist ein komplexes Problem mit vielen Ursachen
- Eine Lösung ist nur möglich in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Institutionen
- Durch gute Vernetzung und Kooperation sehen wir die größten Erfolgschancen für die Jugendlichen

Fazit 2

Kinderzentrum Maulbronn

- Ausblick Enzkreis: Zusammenarbeit der versch. Instanzen noch deutlich intensivieren, u.U. ist auch eine Kooperation mit der Polizei förderlich z.B. durch Kontrolle von gerne aufgesuchten Plätzen im Rahmen des Schulabsentismus

- Bsp: ProgeSs (Niedersachsen):

  Enge Koop. Schule-Eltern, interdisz. Helferteam aus MitarbeiterInnen der Jugendhilfe, BeratungslehrkräftenÄrztInnen, PsychologInnen + begleitende Polizeiaktionen

UND:

Kinderzentrum Maulbronn

NIE VERGESSEN, DASS DIE JUGENDLICHEN SICH UNTERSTÜTZUNG WÜNSCHEN

- DANKE für Ihre Aufmerksamkeit

Kontakt:

haug@kize.de

h.graf@kize.de